ANNE FRANK SCHULE
Sonderpädagogisches Förderzentrum Pocking

UNSERE ARBEIT IN DEN STÜTZ- UND FÖRDERKLASSEN

an der Anne-Frank Schule

MIT WELCHEN KINDERN UND JUGENDLICHEN ARBEITEN WIR?

Unsere Kinder und Jugendlichen (haben):

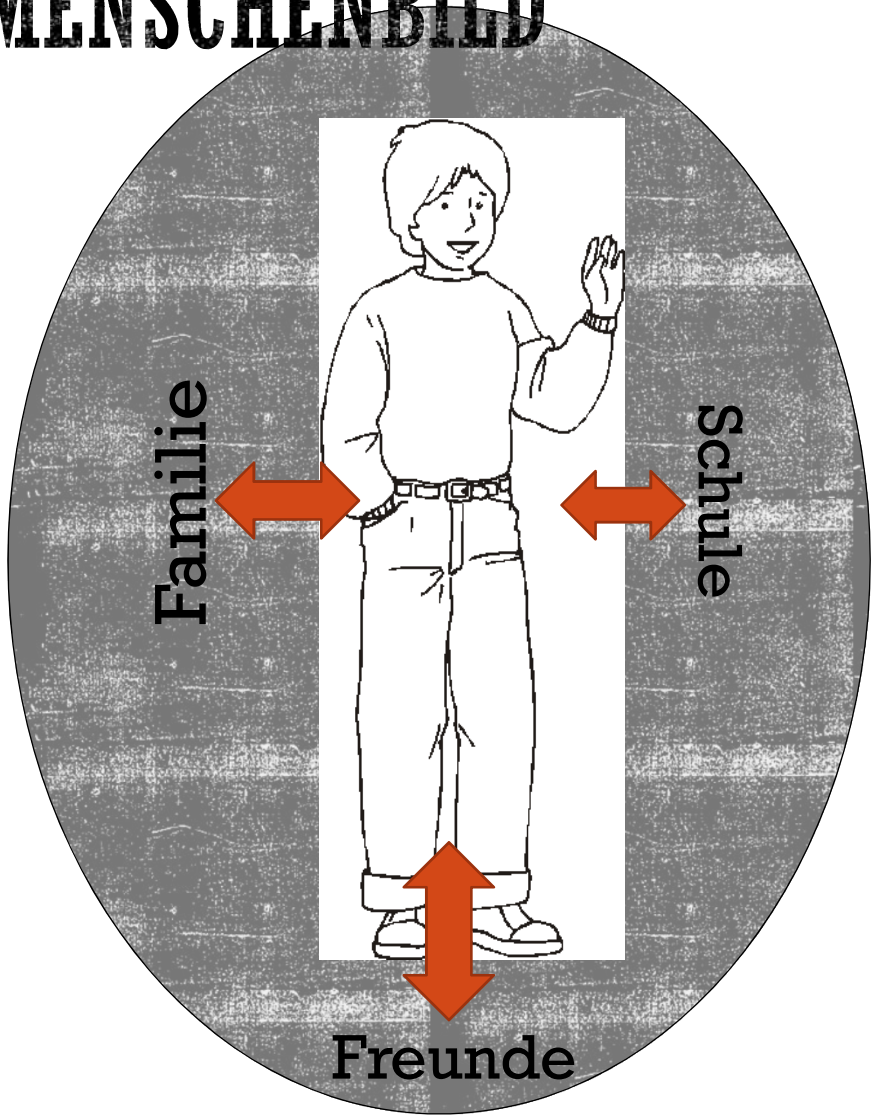
- ein sehr hohes Störungsbewusstsein
- ein negatives Selbstkonzept
- einen geringen Selbstwert
- vielfältige Frustrationserlebnisse erlebt
- eine unangemessene Selbst- und Fremdeinschätzung
- vielfältige weitere Symptome, die sich verfestigt haben

UNSERE GRUNDLAGE FÜR ERZIEHUNG

- Unser Menschenbild:

- Wir betrachten den Menschen ganzheitlich, d.h. alles, was im Menschen und um ihn herum geschieht hat Auswirkungen auf den gesamten Menschen.
- Wir sehen den Menschen als einzigartiges Wesen, das in verschiedenen Systemen lebt (Familie, Freunde, Schule…)
- Wir glauben, dass jedes menschliche Verhalten darauf ausgerichtet ist, dass der Mensch wachsen kann und sich entfalten.
- Wir erkennen, dass jeder Mensch seine eigene Wirklichkeit hat.
- Wir sehen hinter jedem menschlichen Verhalten eine Motivation, die einen individuellen Nutzen verfolgt.

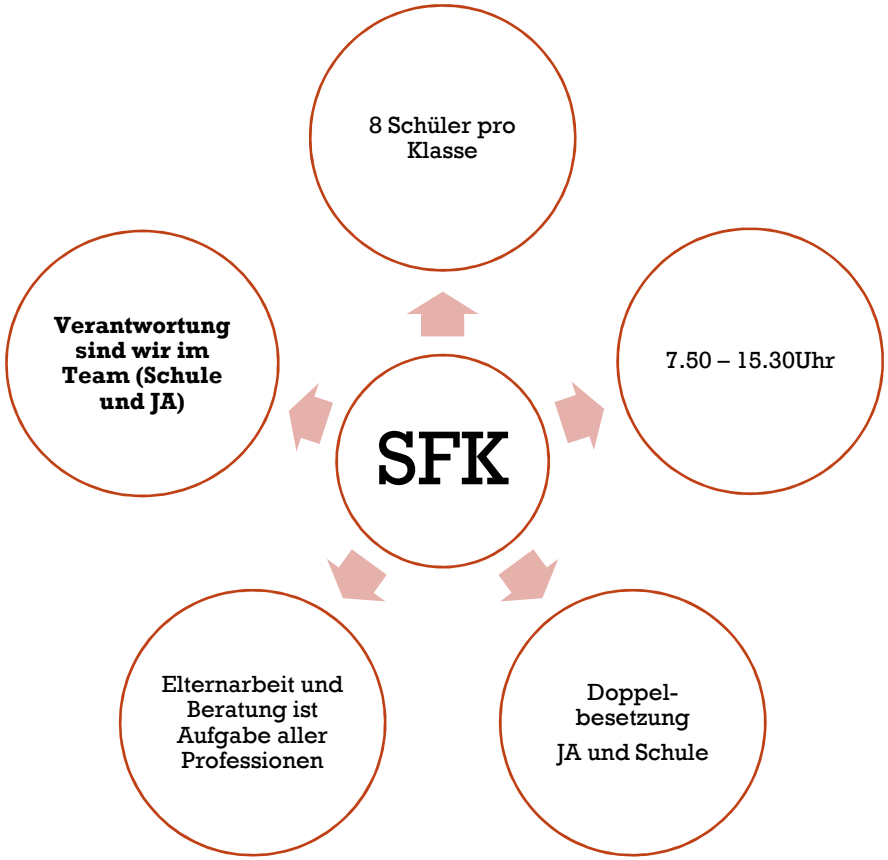
UNSER MENSCHENBILD



DIE GRUNDLAGE FÜR ERZIEHUNG

- Authentizität, d.h. wir versuchen authentisch zu sein: „Mache dir bewusst, was du denkst und fühlst und wähle, was du sagst und tust.“(R. Cohn)
- Stärke statt Macht (H. Omer) (Wachsame Sorge, professionelle Präsenz, hohes Maß an Transparenz)
- Autorität durch Beziehung (Verzicht auf Schuldzuweisungen&Bestrafung; gemeinsame Lösungsorientierung)
- Wir sind einfühlsam, interessiert und nachfragend.
- Wir sind wertschätzend.
- Wir richten den Blick auf die Stärken.
- Wir gewährleisten Freude und Erfolg.
- Wir sorgen für bedeutsame Erfahrungen.
- Wir bleiben beharrlich (Langatmigkeit). (-> Es geht nicht um das Gewinnen eines Machtkampfes) -> emotionale Beruhigung

UNSERE RAHMENBEDINGUNGEN



UNSERE RAHMENBEDINGUNGEN

Wenn Ihr Kind bei uns ankommt,

- fordern wir eine hohe Anpassungsleistung des Kindes
- betten wir es in ein **Höchstmaß an Sicherheit** ein
- erfährt es **Wertschätzung, ein Gefühl des Angenommen-Seins** und **<u>Leistungsentlastung.</u>**

-> ermöglichen wir den Aufbau eines neuen Selbstkonzeptes

UNSERE RAHMENBEDINGUNGEN

Beispiel für Sicherheit gebende Strukturen:

-> **Wertschätzung und Verlässlichkeit**

- **Konstante Bezugspersonen**
- **Eindeutige Erwartungshaltungen, Regeln, klare Grenzen, unmittelbare Konsequenzen**
- **Überschaubarkeit und Vorhersehbarkeit**

-> geregelter Tagesablauf, Rituale, …

GRUNDLEGENDE UNTERRICHTSASPEKTE

- Prinzip des therapeut. Milieus
- (übliche Kennzeichen guter päd. Arbeit)
- Prinzip der Erziehung
- Prinzip des Durchgangs
- Prinzip der Strukturgebung
- Prinzip der Prozessorientierung
- Prinzip der Kooperation

- Individualisierung
- Spez. Unterrichtsformen

UNSERE PÄDAGOGISCHEN MAßNAHMEN

Proaktive Maßnahmen:

- Authentizität, Wertschätzung, Verlässlichkeit, Einfühlungsvermögen, Berechenbarkeit -> Beziehungsaufbau
- Wachsame Sorge
- Erziehungsmittel Nr. 1: Positives sehen und verstärken
- Allgegenwärtigkeit
- Flüssiger Unterrichtsablauf
- Wertschätzung: den Schüler verstehen
- Störungen wahrnehmen
- Frühzeitiges Eingreifen -> Grenzen setzen

UNSERE PÄDAGOGISCHEN MAßNAHMEN

- **Beziehungsaufbau**
  - Tagesbefindlichkeit
  - Austausch mit den Eltern: Wie läuft es Zuhause?
  - Außerunterrichtliche Aktivitäten zum Austausch nutzen
- **Verbale Interaktion zwischen Erwachsenen**
- **Physische Nähe**
  - Körperliche Präsenz - Anwesenheit der Lehre in allen Bereichen
  - Emotional-moralische Präsenz
  - Handelnde Präsenz

UNSERE PÄDAGOGISCHEN MAßNAHMEN

Proaktive Maßnahmen

• Präsenz im Klassenzimmer:

- Plan der Unterrichtsaktivitäten
- Phasenwechsel
- Strukturierung des Raumes
- Wochenthema
- Auswahl von Unterrichtsaktivitäten
- Motivation durch Materialien
- Markierung der Sitzplätze
- Schülerdaten
- Empfang der Schüler
- Proxemik / Körpersprache

UNSERE PÄDAGOGISCHEN MAßNAHMEN

Proaktive Maßnahmen

- Klare Regeln und Konsequenzen
- Ausrichtung auf Quelle der Störung
- Haltung des Hinschauens
- Unterscheidung zwischen Person und Verhalten
- Gesten der Versöhnung
- Aufsicht
- Werte vermitteln
- Konstruktive Beziehungsgestaltung

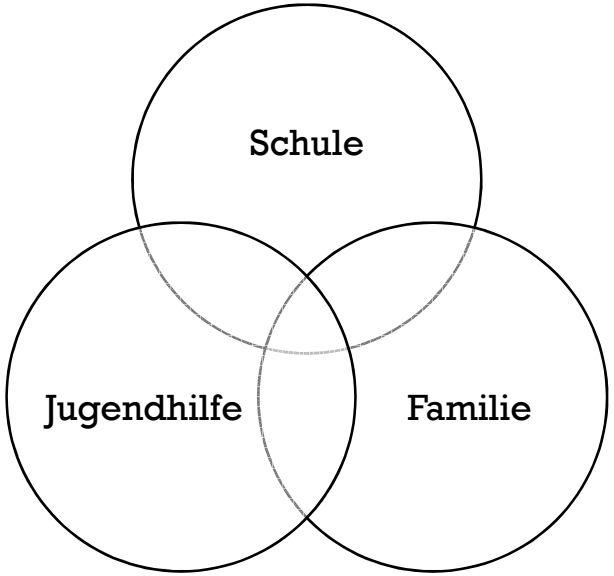
UNSERE PÄDAGOGISCHEN MAßNAHMEN

Interventionen:

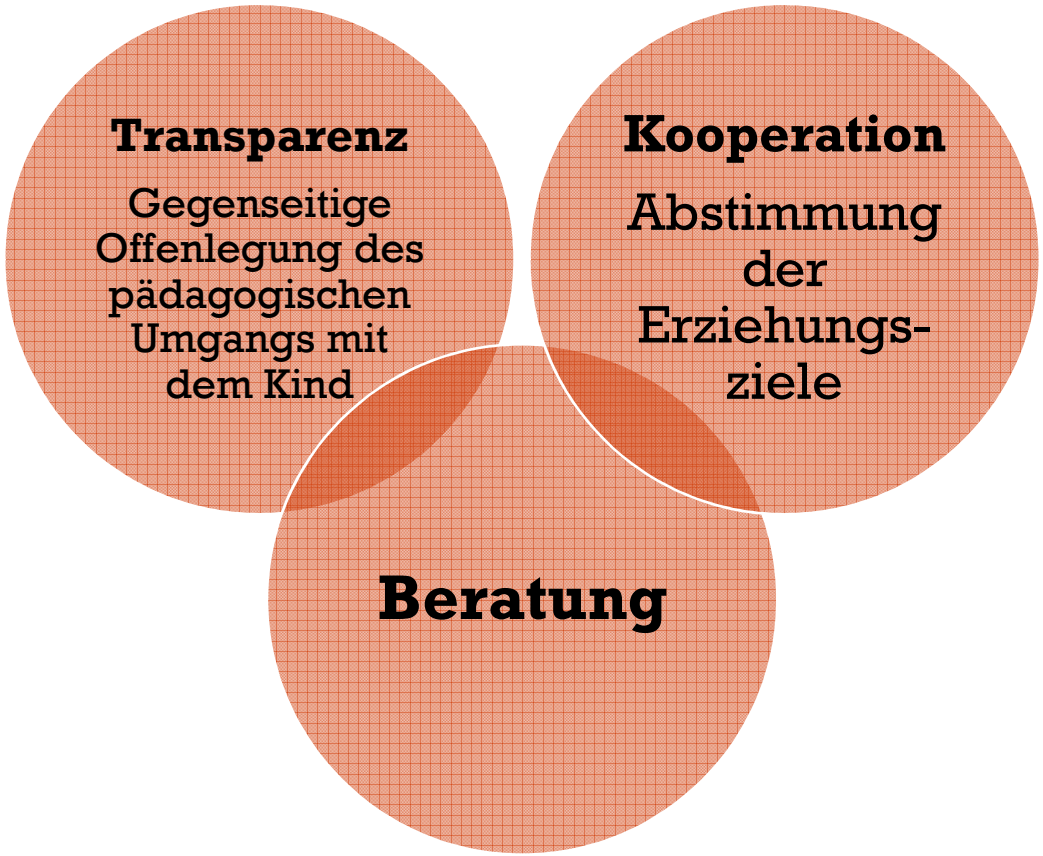
- Verbale Stoppsignale
- Nonverbale Stoppsignale
- Erwartungshaltung deutlich machen
- Bewusstes Ignorieren
- Physische Nähe
- Umlenken
- Spiegeln
- Grenzen setzen
- Konfrontation (ohne Drohung!)

ELTERNARBEIT IN DER SFK

Je mehr die Lebensbereiche eines Kindes vernetzt sind, desto nachhaltiger ist der Lernerfolg im sozial-emotionalen Bereich.



ELTERNARBEIT IN DER SFK



ELTERNARBEIT IN DER SFK

Wie werden die Eltern beraten und betreut?

1. Familien- und Beratungsgespräche in Form von Hausbesuchen nach dem Unterricht
2. Telefonate bei Klärungsbedarf, häuslichen Konflikten und schulischen Problemen
3. Beratung hinsichtlich weiterer therapeutischer Interventionen aller Familienmitglieder
4. Einblick in das Familiensystem
5. Halbjährliche Hilfeplanüberprüfung und Förderplanbesprechung

KOOPERATION ALS CHANCE

ganzheitliche Förderung

Beziehungsaufbau

umfassende Sichtweise

einheitliche Förderung

ein besseres Verständnis für das Störungsbild
des Kindes/ Jugendlichen

KOOPERATION ALS CHANCE

Oder: Interdisziplinäre Zusammenarbeit als Bereicherung

- Verschieden Professionen tragen zu einem besseren Verständnis des Kindes u. zu einer ganzheitlicheren Förderung bei.
- Die enge Vernetzung von Schule u. Jugendhilfe ermöglicht:

- → eine umfassendere Sichtweise des Kindes
- → ein besseres Verständnis für dessen
- Störungsbild
- → durchgängig einheitliche, stimmige
- Förderung
- → intensiveren Beziehungsaufbau
- → die Einbindung des Elternhauses in die
- Förderung.

PERSÖNLICHE VORAUSSETZUNGEN FÜR EINE GELINGENDE KOOPERATION

- ♋ Anerkennung der anderen Professionalität
- ♋ Weg vom Mein-Dein-Bereich Denken (viele inhaltliche, alle
- räumlichen Inhalte)
- ♋ Umdenken und Umstellen auf den neuen Einsatzbereich
- ♋ Gegenseitige Wertschätzung
- ♋ Offener Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen und
- Einstellungen
- ♋ Kommunikative Fähigkeiten
- ♋ Fähigkeit zur Kompromissbildung
- ♋ Bei ungelösten Problemen innerhalb des Teams ist Schulleiter
- neutraler, vermittelnder Ansprechpartner
- ♋ Bereitschaft, Zeit zur Teamfindung, Problembearbeitung u. ä.
- zu investieren
- ♋ Bereitschaft, sich ständig gemeinsam weiter zu entwickeln.

LITERATUR

- BERGSSON, M; LUCKFIEL, H.: *Umgang mit „schwierigen“ Kindern.* Berlin: Cornelsen Scriptor 1998
- ELDiB für Eltern&Erzieher; für Schüler; für pädagogische Fachkräfte. Essen 2002
- Institut für Entwicklungstherpie/ Entwicklungspädagogik e.V. (ETEP Europe): *Curriculum für pädagogische Fachkräfte.* Düsseldorf 2001
- ISB Handreichung: *Kinder stützen – Lehrer stärken.* München: Auer Verlag 2007
- Omer, H./ v. Schlippe, A.: Stärke statt Macht – Neue Autorität in Familie, Schule und Gemeinde. Göttingen: V&R Verlag 2015
- Omer, H./ v. Schlippe, A.: Autorität durch Beziehung – Die Praxis des gewaltlosen Widerstands in der Erziehung. Göttingen: V&R Verlag 2015